

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Montag den 21. Juni 1897.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
Sonntagspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf.,  
durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Bei der im April abgehaltenen niederen Post- und Telegraphenprüfung ist u. a. für befähigt erkannt worden: Stegmeyer, Karl von Schorndorf.

**Wochenschau.**  
Der Saatenstand in Württemberg ist im allgemeinen recht befriedigend, auch Heu giebt es in Fülle und Fülle. Hoffentlich kann letzteres besser, d. h. trockener eingebracht werden als im vorigen Jahre, damit endlich die Viehweiden im Lande aufhören, die doch in der Hauptsache von dem schlecht eingebrachten Futter des Vorjahres herrühren. Die Weinberge stehen zur Zeit recht schön und versprechen, soweit dies bis jetzt geschätzt werden kann, einen reichen Ertrag. Bezüglich der Obst- und Gemüseernte ist man allgemein darüber, daß die Apfelbäume nun schon im dritten Jahre wenig oder gar keinen Ertrag abwerfen. Diese Erscheinung ist um so beklagenswerter, als nun abermals große Summen ins Ausland wandern müssen, um das nötige Material zu beschaffen. Zwei Nachwahlen zum Reichstag haben den politischen Kreisen in der letzten Woche vornehmlich den Stoff zu Erörterungen über die innere Lage des Reiches geboten. In Königsberg und Wiesbaden waren die Abgeordnetenliste neu zu belegen. Der Erfolg war, daß dort die Sozialdemokratie gleich im ersten Wahlgang siegte, hier noch eine Stichwahl zwischen den Kandidaten der Centrumpartei und freisinnigen Volkspartei notwendig ist. Da die Sozialdemokratie in Königsberg lediglich ihren Besitzstand wahrte und in Wiesbaden an Stelle eines Anhängers der freisinnigen Vereinigung ein Freund der freisinnigen Volkspartei gute Aussichten hat, den Wahlkreis zu vertreten — so wird in der Zusammensetzung des Reichstages durch die Nachwahlen im großen und ganzen gar nichts geändert, es sei denn, daß die Sozialdemokraten in Wiesbaden für die Centrumpartei eintreten sollten. Trotzdem geberdeten sich die Freisinnigen, als hätten sie einen unerwarteten und ganz kolossalen Sieg errungen und die Konservativen und mit ihnen die Vorlage über das Vereinsgesetz einer vernichtenden Beurteilung überantwortet. Die Wahrheit ist, daß die Konservativen sich weder in Königsberg noch in Wiesbaden an der Wahl beteiligt hatten, daß sich hier wie dort also nur Gegner der Vereinsgesetzvorlage gegenüberstanden. — Die Freisinnigen haben wahrlich wenig Grund zur Großsprecheri, wohl aber alle Ursache zur Selbsteinkehr, denn bei der in derselben Zeit abgehaltenen Landtagswahl im Kreise Preussisch-Stargard-Verhand haben sie durch ihr wohlwogenes Verhalten einer Partei unmittelbar den Sieg verschafft. Eine Partei, welche angesichts der staatsgefährlichen Haltung des Parlamentes den deutschen Kandidaten absichtlich verleugnet, hat keine Berechtigung, auf ihre „Thaten“ stolz zu sein.

Im griechisch-türkischen Streite hat sich im Laufe der letzten Woche nichts zum Besseren geändert. Es haben mehrere Botschafter-Konferenzen über die Friedensbedingungen der Worte stattgefunden, aber zu ernstlichen Beschlüssen ist es noch nicht gekommen, hauptsächlich weil England das griechische Kabinett in seinem Widerstande gegen die türkischen Forderungen ermutigt.

In Frankreich war Präsident Faure wieder einmal einem anarcho-socialistischen Unfug ausgesetzt, der indes ohne nachteilige Folgen geblieben ist. Ihm sind zahlreiche Glückwünsch-Telegramme auswärtiger Staatsoberhäupter zugegangen. Inzwischen fährt die Pariser Presse fort, seine Reize nach Petersburg für ihre Zwecke in einer Weise auszubenten, die schon Verstimmungen in den russischen leitenden Kreisen erzeugt hat. Einzelne Blätter forderten offen, daß die zu Ehren des Herrn Faure in Aussicht genommenen Petersburger Festlichkeiten noch glanzvoller gestaltet werden sollen. Darauf antwortet die russische Presse gereizt, weder der Zar noch die russische Regierung könne sich zum Spielball der französischen Launen und Stimmungserhebungen hergeben. Dies scheint aber jetzt die

wartet. Daß sie nicht aus den Augen, schließe sie ein, wenn es nötig ist, verleihe sie.“ „Hans!“ Der alte Mann rief es beinahe schuchzend.  
„Du wirst mir doch nicht etwa sentimental!“ höhnte Forbach und deklamierte: Nichts Abgeschmackteres find’ ich auf der Welt, als einen Teufel, der verzweifelt.“  
Er wandte sich um und verließ ohne weiteren Gruß das Zimmer.  
Nach kurzer Rast machte er sich, ohne Erlaß noch einmal gesehen zu haben, auf den Rückweg nach der nächsten Eisenbahnstation, den er, wie immer, auch diesmal aus Vorsicht zu Fuß zurücklegte.  
„Teufel Du selbst!“ entrißte der Förster, als er sich allein sah, „Teufel, der mich in seinen Krallen hält! Wer warum ertrag’ ich das alles, warum mach’ ich dem elenden Jammerleben nicht ein Ende.“  
Sein Auge wandte sich nach dem Gewehrschrank, der in einer Ecke des Zimmers stand; langsam näherte er sich demselben und wußte dann schnell einige Schritte zurück. „Wer wüßte, was

nachher kommt,“ murmelte er. „Ich kann nicht, ich kann nicht! Leben, leben um jeden Preis, so lange es geht. Du, Du, das Eisen ist kalt! Die Augen, das Blut!“  
„Ich kann nicht!“ wiederholte er. „Ich will nicht von Henkershand sterben! Ich muß thun was sie wollen!“  
Der unglückliche Mann sank in den Stuhl, und Gedanken schüttelten seinen Körper.

**Couristen-Hemden**  
für Herren & Knaben  
in jeder Größe und in allen Preislagen empfiehlt billigst  
Wilhelm Lapp.

**Württemberg. Staatsobligationen.**  
Die Abstempelung  
der 4 1/2 %igen Obligationen besorgt  
Christian Bauerle.

**Freiburger Früchtkaffee**  
aus der Fabrik von  
Kuenzer & Cie. in Freiburg Baden  
gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohlgeschmeckendes Getränk von schöner Farbe u. empfiehlt sich daher als billiger Kaffeeersatz.  
Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.  
Nur acht Freiburger wenn die Packete in glanzrosa Papier und oben wie unten mit 3 ineinander gezeichneten Wierden als Schutzmarke versehen sind.  
Zu haben in den Spezereihandlungen von Schorndorf und den Bezirksorten.

**Isafelwasserl. Ranges**  
Prämiirt Frankfurt/M. 1881.  
**Cöppinger**  
Rein natürlich  
kohlensaures  
Mineralwasser  
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk  
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.  
Vorzüglich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.  
Prospecte und Brochüren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Cöppingen (Württemberg).

Erste deutsche, gesetzl. geschützte Insektenpulver-Spezialität.  
**Thurmelin**  
Wunderbarer Erfolg!  
mittel der Küchenschäfer, Fliegen, sowie Haustieren, Thurmelin beugungsmittel in feiner Haushaltung. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben à 30 u. 60 g, 1, 2 u. 4 M.  
Spritzen hierzu, die einzig praktischen, à 35 g und 50 g.  
In Schorndorf: S. Moser; in Lorch: Wilh. Dürr; in Grunbach: Frau Wwe. Fischer.

**Millionen** trinken Seeligs Korn- & Malz-Kaffee.  
Bestes & billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.  
PATENTE: in Deutschland No. 82 744, in Oesterreich No. 45/3418, 44/902, in Belgien No. 112 005, 112 035, in Frankreich angemeldet.  
empfohlen durch Herrn Doctor Lahmann Weisser Hirsch, Dresden.  
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.  
Steuerbüchlein sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Am Dienstag den 22. d. Mts., morgens 7 Uhr wird auf dem Rathhause in Heilbronn  
**1 Oualfab**  
von ca. 200 Liter im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.  
Gerichtsvollzieher Moser.

Am Donnerstag den 24. d. Mts., morgens 8 Uhr kommt in der Wohnung des Anwalts in Steinbrud im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:  
**Der Heugrasertrag von 2 Wiesen von 11 ar und 12 ar 34 qm.**  
Gerichtsvollzieher Moser.

**Württemberg. Staatsobligationen.**  
Aufträge auf Abstempelung der letzten nummehr auch aufgeführten Obligationen  
**Lit. L, M, N, O und EE, FF, GG, IIII**  
mit den Zinstermiinen 1. Juli/1. Januar  
nimmt entgegen.  
Oberamtspfleger Kolb.

**Meine liebe Justine!**  
Dein Brief mit Beilagen hat mich recht gefreut und sage Dir besten Dank dafür. Besonders dankbar bin ich Dir für gesandte  
**Gentner's Wichse und Gentner's Schubfett**  
in roten Dosen mit dem Kaminfeger. Schide mir doch gelegentlich wieder solch' gute Wichse und Schmiere, das wäre mir ein großer Gefallen. Es grüßt Dich Dein  
**Georg.**

Gut abgelagerte  
**Cigarren,**  
sowie  
**Cigarrenspitzen**  
empfehlst  
**Fr. Lenz, Vorstadt.**

**Zur Mostbereitung:**  
Rosinen, Corinthen  
und  
**amerik. Apfelschnitze**  
empfehlst billigst  
**Carl Weller h. d. R.**

**Güllerpumpen,**  
vorzügliche Patent-Construction empfiehlt  
**Th. Weill.**

**Farben,**  
trocken und in Del abgerieben zu äußerst billigen Preisen bringen in empfehlende Erinnerung.  
**S. Mack & Sohn.**

**Dank.**  
Schon 1 Jahr litt ich an starkem Herzklopfen, Schwindel, Ohrenausen, Kopfschmerzen, Magenschwäche, Verdauungsschwäche u. nervösem Jucken am ganzen Körper und konnte bisher nirgends Hilfe finden. Auf Empfehlungen Geheilter wandte auch ich mich schriftlich an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, und wurde nach bewundernswürdiger breiter Behandlung vollkommnen wiederhergestellt. Besonders zu loben habe ich, daß die Kur ohne die geringste Störung im Beruf durchgeführt werden konnte, danke Hrn. Rosenthal herzlich für meine glückliche Genesung u. empfehle die gewissenhafte, leicht durchführbare Behandlungsweise desselben allen Leidenden bestens. Fachsenfeld Dr. Valen, 5. April 1897. Joseph Starz.

**Küche- & Haushaltsartikel**  
aller Art zu den billigsten Preisen.  
Dreher Lenz, Vorstadt.  
**600 Mark**  
hat gegen entsprechende Sicherheit sofort auszuliehen.  
Wer, sagt die Red.

**300 Mark**  
Pflegschaftsgeld sind gegen gefällige Sicherheit sofort auszuliehen.  
Näheres die Redaktion.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am 1. Sonnt. u. Trin. (20. Juni).  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Lektüre)  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Katholische Kirche  
Rein Gottesdienst.  
Der heutigen Nummer liegt das Literaturblatt Nr. 25 und der Winger- u. Bauernfreund Nr. 8 bei.

**Sanatorium für Nerven- u. Chronisch-Kranke**  
Laichingen a. Alb. Dr. Denk.  
Einen noch gut erhaltenen verstell- und fahrbaren  
**Rinderfessel**  
hat billig zu verkaufen.  
Wer, sagt die Redaktion.

**Ungarn.**  
Erzählung von L. Arnefeld.  
Nachdruck verboten.  
54. Fortsetzung.  
Der Förster hieß einen kläglichen Seufzer aus und sah sich mit den Händen durch das graue, stumppe Haar. „Kann ich es hindern, daß ein anderer ihre Spur findet?“ murzte er.  
„Ein anderer? Etwa der kleine, trummbeinige Christian oder seine Mutter, die dumme Hannie, die nicht lesen kann?“ höhnte Forbach.  
„Du vergißest Räder, den Durtschen.“  
„Er kommt nicht in die Stadt, er kriegt keine Zeitung zu sehen, und wenn selbst, er würde schwerlich auf den Einfall kommen, daß die gnädige Frau die Besuche ist. Doch gleichviel, Du hastest mir für sie.“  
„Ja?“  
„Ja, Du! Dich mache ich verantwortlich für sie; verläßt sie das Forsthaus ohne mein Wissen, und meinen Willen, so weißt Du, was Deiner

wartet. Daß sie nicht aus den Augen, schließe sie ein, wenn es nötig ist, verleihe sie.“ „Hans!“ Der alte Mann rief es beinahe schuchzend.  
„Du wirst mir doch nicht etwa sentimental!“ höhnte Forbach und deklamierte: Nichts Abgeschmackteres find’ ich auf der Welt, als einen Teufel, der verzweifelt.“  
Er wandte sich um und verließ ohne weiteren Gruß das Zimmer.  
Nach kurzer Rast machte er sich, ohne Erlaß noch einmal gesehen zu haben, auf den Rückweg nach der nächsten Eisenbahnstation, den er, wie immer, auch diesmal aus Vorsicht zu Fuß zurücklegte.  
„Teufel Du selbst!“ entrißte der Förster, als er sich allein sah, „Teufel, der mich in seinen Krallen hält! Wer warum ertrag’ ich das alles, warum mach’ ich dem elenden Jammerleben nicht ein Ende.“  
Sein Auge wandte sich nach dem Gewehrschrank, der in einer Ecke des Zimmers stand; langsam näherte er sich demselben und wußte dann schnell einige Schritte zurück. „Wer wüßte, was

nachher kommt,“ murmelte er. „Ich kann nicht, ich kann nicht! Leben, leben um jeden Preis, so lange es geht. Du, Du, das Eisen ist kalt! Die Augen, das Blut!“  
„Ich kann nicht!“ wiederholte er. „Ich will nicht von Henkershand sterben! Ich muß thun was sie wollen!“  
Der unglückliche Mann sank in den Stuhl, und Gedanken schüttelten seinen Körper.  
VIII.  
„Bist Du allein? Wo sind die Kinder? Wo ist das Mädchen?“ Mit diesen heftig gesprochenen Fragen trat Hans Forbach in den Korridor der Wohnung seiner Schwester in der Kalmstraße in Berlin, dessen Thür sie ihm selbst geöffnet hatte.  
„Die Kinder sind in der Schule, und das Mädchen kommt, wie Du weißt, nur auf Stunden,“ antwortete Frau Clemens, indem sie ihrem Bruder in ein Zimmer voranschritt, in welchem Möbel der verschiedensten Art, einzelne wertvolle Stücke zwischen geringem Trübsam, durcheinander kan

brauche gar nicht unterlassen künnte, einen Brief beschickt, worin er den Sultan als einen Neuschänder im Großen bezeichnet und die Engländer gegen die Vertreter des Sultans bei dem Regierungsjubiläum aufzubekken sucht.

Man entschied also dahin, daß ein Unterschied zwischen festen und schwankenden Einkommen nicht gemacht werden soll, wohl aber zwischen festen und schwankenden Einkommen für bestimmte Zwecke.

Tagesbegebenheiten.

Württembergischer Landtag. Stuttgart, 18. Juni. Der Artikel 10 des Einkommensteuergesetzes, welcher den Maßstab für die Besteuerung enthält, rief so ausgedehnte Debatten hervor, daß dadurch die ganze Nachmittags-Sitzung ausgefüllt wurde.

Der Führer der kubanischen Aufständischen, Rivera, und dessen Adjutant Ballacoa sind kriegsrechtlich zum Tode verurteilt worden. General Weyler fordert die Hinrichtung. Wie verlautet, befürwortet Präsident Mac Kinley persönlich die Begnadigung, weshalb die Königin-Reyentin die Genehmigung des Todesurteils verzögert.

Waltingen, 18. Juni. Heute nacht sank das Thermometer bei wolkenlosem Himmel und völliger Windstille unter den Gefrierpunkt. Das Kartoffelkraut, sowie Gartengewächse, wie Bohnen und Gurken sind total erfroren.

Paris, 19. Juni. Ein entsetzlicher Wirbelsturm hat in der Nähe von Paris furchtlichen Schaden angerichtet. Bis jetzt ist der Tod von 5 Personen ermittelt. Eine größere Anzahl Menschen sind mehr oder weniger stark verletzt.

Frankreich. Paris, 19. Juni. Ein entsetzlicher Wirbelsturm hat in der Nähe von Paris furchtlichen Schaden angerichtet. Bis jetzt ist der Tod von 5 Personen ermittelt.

Die Ergebnisse der ersten russischen Volkszählung. Nach den vorläufigen und summarischen Mitteilungen, welche kürzlich der Direktor des statistischen Zentralkomitees zu St. Petersburg über die Ergebnisse der ersten Volkszählung im russischen Reich herausgegeben hat, hat die Gesamtbevölkerung des Reichs sich auf 126 683 312 Personen beziffert.

Die Gesamtfläche einschließlich Finlands beträgt 18 990 735 Quadrat-Werst ohne die bedeutendsten Binnenengewässer. Unter den bedeutendsten Städten, deren Bevölkerungszahlen vorliegen, haben 19 mehr als 100 000 Einwohner.

Großbritannien.

London, 16. Juni. Ein heftiger Sturm wüthete heute nacht, im Norden Englands fiel Schnee. Das alte Schiff Nelsons Goubroyand, wurde an die Küste bei Blackpool geworfen.

Nord-Amerika.

Hawaii. Die von Cook 1778 entdeckten Sandwich-Inseln, deren Eingeborene der malayischen Rasse angehören und das Christentum angenommen haben, sind bis 1893 von einem konstitutionellen Monarchen nach europäischem Muster regiert worden.

Griechenland. Athen, 17. Juni. Der Vizekönig Neufahrn erklärte den Gesandten der hiesigen Bergregierung und Verschleppung Friedensabstufung sei Griechenland außerordentlich nachteilig.

Afien.

Das Erdbeben in Vorder-Ind vorüber.

ington bereits förmlichen Bitten den Einverleibungsvertrag mit den von Staaten erhoben. Diese könnten kurzast treten, ohne eine ernste Forderung Japan zur Folge zu haben.

Washington, 17. Juni. Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten Hawaii, sowie die Votschaft des Präsidenten Kinley wurden gestern abend dem Senat vorgelegt.

Schwerhörigkeit.

Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholsons künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20 000 M. übermacht.

Neueste Nachrichten.

London, 20. Juni. Die Prinzen Albrecht von Württemberg und Hermann von Sachsen-Weimar sind gestern abend in London angekommen und am Bahnhof von Mitgliedern der deutschen Botschaft und Vertretern der deutschen Kolonie empfangen und begrüßt worden.

Konstantinopel.

Nach Meldungen aus Aedibha komme dort täglich Erkrankungen an Pest vor. Die Zahl der täglichen Erkrankungen läßt sich nicht genau feststellen.

Kanea, 20. Juni.

Nach Meldungen aus Hierapetra griffen die Aufständischen Leute an.

welche ein russisches Schiff mit Johannisbrot beluden. Die Bewohner der Stadt erwiderten den Angriff und ein italienisches Kriegsschiff gab mehrere Schüsse ab.

Schorndorf, 21. Juni. Heute sind 100 Jahre verfloßen, seit Professor Neimarus in Gamburg den ersten Blitzableiter auf deutschem Boden installierte.

Schorndorf, 21. Juni. Gestern abend starzte ein Kind, drei Jahre alt, in der Rummelgasse zwei Stock herab.

Fruchtpreise

Table with 7 columns: Getreide-Gattungen, Höchst., Mittel., Niedst., Ges. fallen., etc. Rows include: Kernen per Ctr., Dinkel, Haber, Weizen, Gerste per Sri, Weichkorn, Roggen, Weizen, Ackerbohnen, Erbsen, Bohnen, Weichkorn, Weizen, Kartoffeln, 1 Liter Hirsen, 1 Pfd. Butter, 1 Ctr. Stroh, 1 Ctr. Heu.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, C. B. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

2

ington bereits förmlichen Bitten den Einverleibungsvertrag mit den von Staaten erhoben. Diese könnten kurzast treten, ohne eine ernste Forderung Japan zur Folge zu haben.

Bekanntmachungen.

A. Amtsgeri Schorndorf. Bekanntmachung.

Zus Handelsregister ist heute der Firma Pappeler n. Knödler in Schorndorf eingetragen worden.

Den 18. Juni 1897. Dr. Hofinger, Av. Amtsrichter.

Revier delberg. Wegfierre.

Sindernishalber ist der Abgang oben am Mittelmühlsee noch bis 30. Juni gesperrt.

Revier delberg. Sandsteinbruch-Verpachtung.

Am Mittwoch den 23. Juli, vormittags 8 Uhr wird auf dem Revieramtzimmer ein Sandsteinbruch von 1/2 ar im Staatswald Tiefellung auf 1/2 Jahr verpachtet.

Heu- und Ochsenhaas-Verkauf betr.

Der Verkauf des Heu- und Ochsenhaas von sächsischen Gütern etc., abd. 16. cr. ist genehmigt.

Trauer-Anzeige.

Liebeträbt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber treubeforgter Vater, Bruder und Schwager Louis Schneider, Maler

Das Heugras

Nächsten Mittwoch Kirchchor Singstunde. Vollzähliges Erscheinen wegen des Ausflugs dringend nötig.

den, und wo eine ziemlich geniale Anordnung herrschte. 'Was hast Du? Ist etwas vorgefallen?' fragte sie. 'Warst Du im Jagdschloß?' 'Ich komme von da. Bin die Nacht durch gefahren. Sabine, die Geschichte geht schief!'

einem Brett zurück, auf welchem eine Flasche Wein nebst Glas sowie ein Kellner mit einem Stück kalten Braten, ein anderer mit Butter und ein halbes Brot sich befanden. Sie setzte das alles auf den vor dem Sofa befindlichen unbedeckten Tisch, und Hans fiel häufig darüber her.

Henneberg-Seide

nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen - schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis 200 Pf. 18.65 p. M. - glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damast, etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Revier delberg. Sandsteinbruch-Verpachtung.

Am Mittwoch den 23. Juli, vormittags 8 Uhr wird auf dem Revieramtzimmer ein Sandsteinbruch von 1/2 ar im Staatswald Tiefellung auf 1/2 Jahr verpachtet.

Heu- und Ochsenhaas-Verkauf betr.

Der Verkauf des Heu- und Ochsenhaas von sächsischen Gütern etc., abd. 16. cr. ist genehmigt.

Trauer-Anzeige.

Liebeträbt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber treubeforgter Vater, Bruder und Schwager Louis Schneider, Maler

Das Heugras

Nächsten Mittwoch Kirchchor Singstunde. Vollzähliges Erscheinen wegen des Ausflugs dringend nötig.

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Erschiet Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks  
in Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.

Mittwoch den 23. Juni 1897.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder deren  
Raum 10 Pf. Retromerzen 20 Pf.  
Beilagen: Wöchl. Unterhaltungsblatt, 1408. Jugendcircus  
Winger u. Wackerfreund, monatl. Sonntagbeilage.

## Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staats-  
schuldscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die  
**am Rathause jeder Gemeinde ange-  
schlagene Bekanntmachung**  
der Staatsschuldentasse vom 17. Juni 1897 aufmerksam  
gemacht.

Nach derselben sind vom 21. Juni 1897 an auch die  
Schuldscheine mit den Zinstermine 1. Januar und 1. Juli,  
und damit die sämtlichen Staatsschuldscheine, welche überhaupt  
der Umwandlung unterliegen, zur Abstempelung aufgerufen.  
Es sind daher **nunmehr alle der Umwand-  
lung unterliegenden Staatsschuldscheine mit den Buchstaben L, M, N,  
O, sowie T, U, V, W und von den  
Buchstaben EE, FF, GG, HH die Nummern  
EE 1-7881, FF 1-12520, GG  
1-12559 und HH 1-21893,**

soweit dieselben noch nicht vorgelegt wurden, entweder bei der  
Umwandlungsstelle der Staatsschuldentasse oder bei einem der  
Kameralämter außerhalb Stuttgarts **zur Abstempel-  
ung einzureichen.** Jedoch nehmen die Kameral-  
ämter Anmeldungen nur noch bis zum 30. September 1897  
einschließlich entgegen und sind alle nach diesem Tage erfol-  
genden Anmeldungen unmittelbar an die Umwandlungsstelle  
der Staatsschuldentasse in Stuttgart zu richten.

Diejenigen Staatsschuldscheine mit den Buchstaben EE,  
FF, GG und HH, welche höhere Nummern als die oben an-  
gegebenen tragen, gehören dem Ansehen vom Jahre 1891 an  
und sind von der Umwandlung ausgenommen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von  
welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen  
werden können.

Schorndorf, den 19. Juni 1897.

**K. Kameralamt.  
Kathrer.**

## Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der wib. **Gustav Herz**, Wäcker'sche, Christiane  
geb. Kühnle hier, kommt die vorhandene Fahrnis am  
**Sonntag den 26. d. Mts.**  
in dem in der Hüllgasse gelegenen Wohnhaus im öffentl. Aufstreich gegen  
Baarzahlung zum Verkauf, und zwar:

**von morgens 7 Uhr ab:**  
Bücher, Frauenkleider und Leibweiszeng, viele Betten und Bettgewand,  
5 Bettlatten und 2 Bettroste, Leinwand, Küchengeschirr, gemeiner Haus-  
rat, Feld- und Handgeschirr, 1 Handwägel, Holz, Mist und Galle,  
3 Gänse und 3 Hühner.

**von nachmittags 1 Uhr ab:**  
Schreinwerk wor. 4 einfache Kleider-, 1 Weiszeng- und 1 Stubenkasten  
mit Glasaussatz, 1 Sopha, 2 Kommode, 2 Nacht-, 1 Wasch- und  
1 gew. Tisch, 3 Brettlesstische, das gesamte Wirtschaftsinventar nämlich:  
14 Fässer im Gehalt von 69-2224 Liter, 1400 Liter Most, 200 Liter  
neuer Wein, etwas Restler- und Fruchttschnaps, sowie Liqueur, 2 Tafeln,  
1 Tisch, 1 Kasten, 2 Schranen, 2 Kanapee, 5 Brettlesstische u. 4 Stühle,  
Faß- und Handgeschirr wor. 1 Kraut- und 1 Kellernstande, 3 Eiszübe  
und 1 Faßtrichter, außerdem 2 Mostpressen, 1 Obstmühle, 1 Brücken-  
waage st. Gewicht und 1 ca. 15 m langer Küferschlauch, wozu  
Viehhaber eingeladen werden.  
Den 21. Juni 1897.

**K. Gerichtsnotariat:  
Schönen.**

Mittwoch abend 6 Uhr wird hinter dem Eichlotal beim  
Mädchenchulhaus  
**eine Partie altes Bauholz**  
verkauft von der  
**Hospitalpflege.**

## Missionsfest in Winnenden.

2. Sonntag. u. Trinit., den 27. Juni, nachm. 2 Uhr.

**Eugenie Weeber  
Arthur Folger**

Vermählte.

Schorndorf. Philadelphia.  
Philadelphia.

## Um damit zu räumen,

gebe ich eine Partie  
**wollener und halbwollener Sommerstoffe,  
bwl. Kleiderzeugen, Kleiderzize  
sowie Reste**

unter Preis ab.  
Auch empfiehlt **Waschstoffe, Cheviots und Loden**  
für Herren- und Knabenanzüge in großer Auswahl.  
**G. J. Veil d. d. Kirche.**

## Theater in Schorndorf.

In Saale z. „Waldhorn.“  
**Vor-Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern von Schorndorf und Umgegend, allen  
Kunst- und Theaterfreunden, erlaube ich mir, hiemit höflichst anzuzeigen,  
daß ich in der nächsten Woche dort eintreffen und am

**Freitag den 2. Juli a. cr.**  
mit sehr eleganter Ausstattung und Scenerie einen Zyklus guter Vor-  
stellungen besten Repertoirs eröffnen werde.

Fremd, wie ich als Theaterunternehmer zum erstenmal nach Schorn-  
dorf komme, bitte ich, mein Unternehmen mit Vertrauen zu empfangen.

Es wird mein Bestreben sein, durch eine in jeder Hinsicht künst-  
lerische Führung meines Unternehmens dasselbe auf eine der Würde der  
Stadt entsprechende Höhe zu lenken und ihm durch gleichmäßige Pflege  
der verschiedenen dramatischen Gebiete die Teilnahme zu sichern, wie es  
die Aufgabe eines Bühnenleiters erfordert.

Mein Unternehmen ist mit vielen Kosten verbunden und ich nehme  
meine Aufgabe nicht leicht, werde sie aber nur bei thätigster Unter-  
stützung eines verehrl. Gesamtpublikums erfüllen können. Und so bitte  
ich heute schon um zahlreichem Besuch der Eröffnungsvorstellung.

Mit aller Hochachtung ergebenster  
**K. Feigel, konfess. Theaterunternehmer.**

NB. Kinder haben bei den Abendvorstellungen keinen Zutritt  
**Alles nähere durch die Zettel & ferneren Anzeigen.**

Heute abend frische  
**Leberwürste**  
bei  
**Wegger Feher.**

**300 Mark**  
hat von einer Pflugschaft sogleich  
auszuleihen  
**David Gärrer.**

Schorndorf.  
**Neu! Reispriben. Neu!**  
D. H. G. M.  
Neueste Konstruktion von C. Moll  
in Eplingen sind stets zum Ver-  
kauf aufgestellt bei

**Wäcker Heinz,**  
NB. Bitte meine Reispriben nicht  
mit denjenigen zu verwechseln, welche  
von anderer Seite als „ältere Spritzen,  
Ehlinger Fabrikat“ zum Verkauf aus-  
geschrieben sind, indem meine Spritzen  
ganz neu und erst kürzlich unter  
D. N. Gebrauchsmusterschutz gestellt  
wurden.

**Donnerstag abend 7 Uhr wird  
das  
Heugras**

von den Raitz'schen Wiesen von 5  
Morgen im Aufstreich verkauft. Zu-  
sammentkunft am Heubaus.

Wegen Erkrankung des seitherigen,  
suche ich sofort oder bis Jakob ein  
kräftiges, zuverlässiges  
**Mädch en,**  
welches gut mit Kindern umgehen  
kann, das Nähen gründlich erlernt  
hat und zu allen vor kommenden  
Hausarbeiten willig ist  
Frau **Immanuel Köster.**

**6-800 Mark**  
hat sofort zum ausleihen.  
**Konrad Schmid, Wgtr.  
Weiler.**

Beabsichtige, mein  
**Geschäft**  
gebregen- und krankheitshalber zu  
verkaufen.  
**G. Mayer, Hammermeister.  
Auch suche für sofort einen  
tüchtigen Arbeiter.  
Der Obige.**

Auf der Straße von Gerabstetten  
nach Schorndorf gieng ein Porte-  
monnaies mit ca. 15 M.  
**Verloren.**  
Der redliche Finder wolle solches  
bei der Redaktion oder Polizeiwach-  
meister Pfizenmaier gegen Belohnung  
abgeben.

## Mit dem 1. Juli

beginnt ein neues Quartal und bitten wir  
unser verehrl. Post-Abonnenten, um  
eine Unterbrechung in der Lieferung des  
Blattes zu vermeiden, das Abonnement  
gesl. sofort zu erneuern.

Der „Schorndorfer Anzeiger“  
kostet trotz der vom 1. Juli an stattfind-  
enden  
**Vergrößerung**

nach wie vor vierteljährlich in Schorndorf  
ins Haus gebracht 1 Mt. 10 Pf., durch die Post  
bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf  
1 Mt. 15 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks  
1 Mt. 15 Pf.

Alle Postanfragen und Postboten, sowie  
die Expedition und zuzere Austrägerinnen  
nehmen Bestellungen entgegen.

**Zutliches.**  
**KK. Ortschulinspektorate**  
werden ersucht, die Beurlaubten bezw. Fehlbericht  
vor 30. Juni einzuliefern.  
**K. Bezirkschulinspektoat.  
Fulda.**

Seine Majestät der König haben den  
Sekondbelieutenant im 2. Feldartillerie-Regiment  
Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,  
Sofafer, (fr. Schornb. Lateinisch.), zum über-  
züglichen Premierlieutenant befördert.

Bei der am 10. Mai d. J. und an  
den folgenden abgehaltenen höheren Eisenbahn-  
dienstprüfung ist unter anderen Kandidaten für  
befähigt erkannt worden: **Knorz, Ernst,** von  
Oberkochen-Schorndorf, und ist in das Ver-  
hältnis eines Eisenbahnreferendärs I. Klasse ein-  
getreten.

**Württembergischer Landtag.**  
Stuttgart, 19. Juni. Die Kommission  
hat den Art. 10 nach den in der letzten Sitzung  
angenommenen Grundsätzen in Anlehnung an

den Antrag Sachs abgeändert. Die wichtigste  
Bestimmung ist jetzt folgendermaßen formuliert:  
Feststehende Einnahmen aus Kapitalien und  
Renten, sowie aus Dienst und Beruf (Art. 6,  
Ziff. 4) sind nach dem Stand der Ein-  
kommen zu quellen am maßgebenden Tage  
mit ihren im Laufe des Jahres zu  
erwartenden Beträgen, unbestimmte  
oder schwankende Einnahmen aus Kapitalien  
und Renten, sowie aus Dienst und Beruf nach  
dem mutmaßlichen Jahresbetrag in Rech-  
nung zu nehmen. Diese Formulierung, die in  
den gelassenen Worten auch dem Antrag v.  
Breitschwert Rechnung trägt, wurde, nach-  
dem alle anderen Anträge zurückgezogen wurden,  
ohne Debatte erledigt. (Art. 11 und 12 sowie  
14 sind bereits früher schon erledigt worden).

Bei Art. 15, Besteuerung der Aktiengesellschaften,  
wurde die bisherige Formulierung, die in den  
gelassenen Worten auch dem Antrag v.  
Breitschwert Rechnung trägt, wurde, nach-  
dem alle anderen Anträge zurückgezogen wurden,  
ohne Debatte erledigt. (Art. 11 und 12 sowie  
14 sind bereits früher schon erledigt worden).

Bei Art. 15, Besteuerung der Aktiengesellschaften,  
für welche das Zentrum, (wie die Gegner behaupten,  
weil man auch die Wohlthätigkeitsanstalten zur  
Einkommensteuer herangezogen hat) ganz energisch  
eintrat. Es blieb aber nicht allein, sondern hatte  
eine Gefolgschaft aus allen Parteien. Die Zen-  
trumspredner **Gruber, Rembold und Nie-  
derhosen** in den Aktiengesellschaften nur In-  
stitute, welche die Erzeuger der kleinen und mitt-  
elgroßen Gewerbetreibenden gefährden, in den Ak-  
tionären Leute, die weiter nichts zu thun haben,  
als ihre Coupons zu sammeln zu halten. Die  
Abg. **v. D., Haubmann und Sachs**  
haben dagegen die volkswirtschaftliche Bedeutung  
der Großindustrie bedehnt hervor und warnten  
davor, sie aus dem Lande zu jagen. Man  
lehnte schließlich die Doppelbesteuerung mit 44  
gegen 36 Stimmen ab, aber mit der Modifi-  
kation, daß der Staatssteuer das ermittelte Ein-  
kommen mit einem Abzug von 3% des einge-  
zahlten Aktienkapitals zu Grunde zu legen ist.

**Ungarn.**  
Erzählung von **L. Arnefeld.**  
Nachdruck verboten.  
55. Fortsetzung.

„Wir können leider nicht nur thun, was uns  
Bergnügen macht, mein armer Hans!“ seufzte  
Frau Clemens.  
Er achtete nicht auf die Zwischenrede und  
fuhr fort: „Vor dem Winter muß das aufhören;  
ich habe keine Lust, im Schnee hocken zu bleiben  
— und, Sabine, das Feuer brennt mir auf den  
Nägeln; ich habe kein Geld mehr.“

„Meinst Du, daß ich im Golde schwimme?“  
„Nun, es muß von dem Sparfuß, den Dir  
Frau Erika übergeben hat, doch noch ganz hübsch  
etwas vorhanden sein, sie gebraucht ja in der  
Bildnis dort so gut wie nichts. Du mußt mir  
wieder etwas davon geben.“

„Hans, bedenke!“ dat sie ängstlich. „Ihr  
mußt Geld haben, wenn Ihr fortgeht, und ich  
mit den Kindern muß auch leben.“

## Das Kaiserpaar in den Rheinlanden.

Bielefeld, 18. Juni. Der Kaiser und  
die Kaiserin trafen heute vormittag 9 Uhr  
mittels Sonderzugs auf dem festlich geschmück-  
ten Bahnhof von Brackwede ein und wurden  
dajelbst von dem Regenten des Fürstentums  
Sippe-Deimold, Prinzen Adolf zu Schaumburg-  
Lippe, nebst Gemahlin begrüßt. Während der  
Kaiser mit dem Prinzen zu Schaumburg-Lippe,  
dem Geh. Rat Hingpeter und dem Pastor v.  
Bodelschwingh sich unter begeisterten Kundgeb-  
ungen der Volksmenge zu Wagen nach der von  
Pastor v. Bodelschwingh gegründeten Arbeiter-  
kolonie Wilhelmshof begab und dieselbe besich-  
tigte, fuhr die Kaiserin mit der Prinzessin von  
Schaumburg-Lippe nach dem Bodelschwinghschen  
Anstalten bei Bielefeld. Ihre Majestät retrat  
zunächst den großen Festsaal, in dem ca. 1200  
Kinder sich aufgestellt hatten, und statete so-  
dann verchiedenen Gebäuden der Anstalt, wie  
der Zionkirche, einen Besuch ab, zu wclch  
letzterer die Kaiserin Friedrich im Jahr 1883  
den Grundstein gelegt hat. Trotz des regneri-  
schen Wetters hielt sich eine zahllose Volks-  
menge an der Straße aufgestellt, welche Ihre  
Majestät mit hümmlichen Kundgebungen begrüßte.  
Gegen 11 Uhr vormittags traf der Kaiser in  
der Anstalt Bethel ein und begab sich mit der  
Kaiserin sowie dem Prinzen und der Prinzessin  
von Schaumburg-Lippe in das Kaiserzelt, wel-  
ches in dem zur Anstalt gehörigen Walde er-  
richtet war. Während des halbständigen Auf-  
enthalts trugen etwa 1600 Posaunenbläser und  
ungefähr 6000 Sänger und Sängerinnen aus  
Minden, Ravensberg, Lippe und dem Wupper-  
thale Lieder vor, welche einen erhebenden Ein-  
nen gesehen.“ fiel sie ein. „Dann hätte ich ein  
unermesslich großes Wittum erhalten, und Erika  
würde Deine Frau. Ach, ich hatte alles so fein,  
so fein eingedebelt!“

„Zu fein.“ brummte der Bruder mit einer  
gewissen Schadenfreude, „hättest Du mich gewöh-  
ren lassen, so hätte ich mir das Vögelchen kirre  
gemacht, und sie wäre mit mir ebenjogut davon-  
gelaufen wie mit dem Baumeister. Sie wartete  
ja nur, daß einer kam und ihr den Käfig öffnete.“

„Aber ich wollte den goldenen Käfig auch.  
Darum schickte ich Dich fort. Du sollst mir den  
Alten nicht auffällig machen. Hatte ich ihn, so  
hättest Du Erika.“

„Aber Du bekamst ihn nicht,“ lachte der  
Bruder mit einer Schadenfreude, die ebenjogut  
gegen sich selbst wie gegen sie gerichtet war.  
„Alles, alles war im besten Gange, da kam  
mir der Ebell dazwischen.“ knirschte Frau Clemens,  
und ihre Bewegungen hatten jetzt Aehnlichkeit mit  
denen einer sich ringelnden Schlange. „So wußte  
sogleich, was er wollte, und sah auch, daß Erika  
Feuer fing.“

„Und die Millionen?“ fragte er hämisch.  
„Wann rückt Ebell die heraus?“  
„Sobald Erika auf Scheidung von ihm an-  
trägt, da kannst Du ganz sicher s.in.“  
„Wenn er sie noch hat.“

„Er hat weit mehr,“ versicherte sie; „ich  
habe mich genau erkundigt, sein Grundbesitz hat  
jetzt schon den doppelten Wert ihres Vermögens;  
er bleibt auch nachher noch ein reicher Mann.“

„Was kümmert das mich,“ sagte Hans weg-  
werfend, „die Hauptsache ist, daß ich die Millionen  
bekomme, die er mir damals so recht vor der  
Nase wegstüßte hat. Sabine, wenn ich diesmal  
wieder der Geyrelle sein sollte, dann — er  
machte eine drohende Bewegung.“

Sie strich ihm lieblosend mit der Hand über  
die Stirn und sagte in sanfterm Tone: „Alles,  
was ich that, geschah ja nur um Deinetwillen,  
Hans!“

„Nun, nun,“ antwortete er gutmütig spottend.  
„ein wenig hast Du wohl dabei auch an Dich ge-  
dacht. Wäre es Dir gelungen, den reichen Knutson  
ins Garn zu locken —“

„Dann wäre mit einem Schlag alles gewon-  
nen gewesen.“